

2/2000

FLUGBLATT

Das Stuttgarter Flughafen-Magazin

Große Feier
Neues Terminal 4
in Betrieb

Heiße Party
Letztes Abtanzen
in Terminal 3

Kalte Schnauze
Drogenspürhund
Brita im Einsatz

Guter Partner
Regionalflughafen
Söllingen

Kleines Santorin
Traumziel
im Mittelmeer



Herzlich willkommen am Flughafen Stuttgart



„Big Brother“-Star Zlatko sorgte auch bei seiner Ankunft am Stuttgarter Flughafen für viel Aufregung. Die Damen vom Lost & Found nutzten die Gelegenheit für ein Erinnerungsfoto mit dem frisch gebackenen Promi

Der letzte Erbe der Draculas mit dem imposanten Namen Ottomar Rodolphe Vlad Dracula Prinz Kretzulesco kam zur Premiere des Polanski-Musicals „Tanz der Vampire“



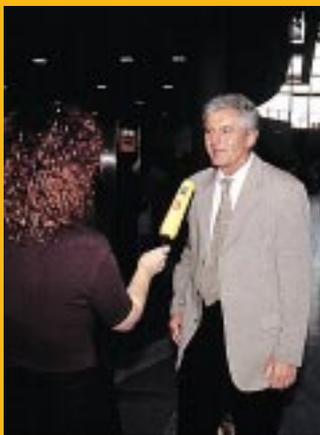
Die SWR-Sendung „Rasthaus“ mit Moderator Wolf-Dieter Ebersbach (r.) wurde am Stuttgarter Flughafen gedreht



Ein offizieller Staatsbesuch führte den Präsidenten der Slowakischen Republik Rudolf Schuster an den Landesflughafen



Erich Ribbeck stand einem RTL-Team Rede und Antwort



Severain Ntahomvukiye, Außenminister von Burundi, landete bei strahlendem Sonnenschein

Kabarettist Mathias Richling mimte bei Dreharbeiten am Flughafen Bundespräsident Johannes Rau



Die Chartstürmer Phats & Small legten bei der Airbase-Fete auf – und brachten die Stimmung zum Überkochen





Liebe Flugblatt-Leser!

Mit Inbetriebnahme und Einweihung von Terminal 4 wurde rechtzeitig vor Beginn der Reise-saison die dringend notwendige Entlastung für die bestehenden Fluggastgebäude geschaffen. Die erste Bewährungsprobe hat das moderne Gebäude zu Beginn der Pfingstferien bestanden, als der Flughafen Stuttgart einen neuen Rekord bei Starts und Landungen meldete. Seit Jahren stimmen die Passagiere mit den Füßen ab – und seit Jahren verzeichnet der Flughafen Stuttgart ein kontinuierliches Wachstum.

Das Wachstum führte in der Vergangenheit auch zu Problemen bei der Abfertigung. Terminal 3, das erste Fluggastgebäude in Stuttgart, ist für viele Passagiere nicht wegen hohen Komforts oder großartiger Architektur unver-gesslich. Sondern auf Grund der beengten Verhältnisse, unter denen hier eingecheckt und auf

den Abflug gewartet werden musste. Vielen standen vor dem Abflug die Schweißperlen auf der Stirn, wenn sie sich aus dem oft überfüllten und nur schlecht klimatisierten Gebäude auf den Weg zum Flugzeug machten.

Terminal 3 wird bald Geschichte sein. Inzwischen sind die Baufort-schritte um den Altbau gut zu erkennen. In den kommenden Monaten wird dieses Stück Ver-gangenheit des Flughafens Stuttgart verschwinden und der Neubau von Terminal 3 beginnen. Vielleicht schauen Sie sich das alte Terminal 3 noch einmal an und gehen dann von der Vergan-genheit des Flughafens durch den Verbindungsgang in das neue Terminal 4 – die Gegenwart.

Auf die Zukunft müssen Sie nicht lange warten: Ab 2004 steht Passagieren und Besuchern Ter-minal 3 neu zur Verfügung. Über den Fortschritt der Bauarbeiten werden wir Sie im „Flugblatt“ auf dem Laufenden halten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser neue Ausgabe Ihres „Flugblatts“!

Volkmar Krämer
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schnappschüsse

Prominente Gesichter am Stuttgarter Flughafen 2

Terminal 4

Modern, hell und effektiv: Das neue Terminal ist in Betrieb 4

Große Feier

Ministerpräsident Erwin Teufel weiht Terminal 4 ein 6

Stuttgart Airport Office

Was sich hinter den Kulissen alles tut 8

Flughafen der Welt

Baden-Airport – kurze Wege und familiäre Atmosphäre 10

Partner am Flughafen

Mit flyFTI in die Sonne 12

Was wird gebaut?

DaimlerChrysler-Hangar und neues Parkhaus fertig 13

STR Special

- Die Geschichte der Vorfeldkontrolle 15
- Brita, die Spürnase des Flughafens 16
- Die Damen vom Zoll 17
- Tante Ju kommt zu Besuch! 18
- Zehn Jahre Malev Hungarian Airlines 19
- Neues Revier für Flughafenpolizei 20

Landungen

Flugzeugbesonderheiten zu Gast in STR 21

Unternehmen im Gespräch

Das STIHL-Imperium: Aufstieg an die Weltspitze 22

Reise aktuell

Santorin – Insel zwischen Wasser, Feuer und Himmel 24

Welt der Luftfahrt

Erstflüge nach Graz und Basel mit Tyrolean und Crossair 26
Mit Entspannung gegen Flugangst 26

Wo übernachten die Crews?

„Stuttgart Marriott Hotel“ Sindelfingen 27

FLUGBLATT

Erscheint vierteljährlich,
Auflage 30000 Exemplare

Herausgeber

Flughafen Stuttgart GmbH
PF 23 04 61, 70624 Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 07 11/9 48-37 53, E-Mail:
presse@airport-stuttgart.de

Redaktion

Volkmar Krämer (verantwortlich),
Antje Gerstenecker

Beiträge in diesem Heft

Antje Gerstenecker, Daniela Haußmann,
Anette Kenntner, Kornelia Klaus, Volkmar
Krämer, Nadine Schuhenn

**Koordination, Layout, Repro,
Anzeigenrepräsentanz**

Kresse & Discher Medienverlag
In der Spöck 2, 77656 Offenburg
Telefon: 07 81/95 50-0
E-Mail: kontakt@kd-medienverlag.de

Druck

Konradin Druck GmbH
Kohlhammerstraße 1–15
70771 Leinfelden-Echterdingen

Bildnachweis

FSG, Baden-Airport, flyFTI, Oellermann,
Malev, Rosbund, Kirschner, STIHL, Your
Consulting, Lufthansa, Lauda, Marriott

Flugblatt

ist titelschutz- und warenzeichenrecht-
lich geschützt. Für unverlangt einge-

sandte Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen. Zitate aus
dem Inhalt sind bei Quellenangabe
erwünscht, Belege erbeten. Die Angaben
in dieser Publikation beruhen auf
sorgfältigen Recherchen der Autoren.
Herausgeber und Autoren können jedoch
keine Haftung für Vollständigkeit und
Richtigkeit der Angaben in dieser Publi-
kation übernehmen. Für den Inhalt
der Anzeigen sind die Inserenten verant-
wortlich. Alle Rechte vorbehalten.
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2000.

www.airport-stuttgart.de

Vom Hangar



Erstaunlich, was man mit einem Flugzeughangar so alles machen kann – Flugzeuge darin warten, Zeppeline mit Gas befüllen oder ihn zum Fluggastterminal umbauen. Letzteres geschah von Januar 1999 bis Ende April 2000 mit dem bisherigen Bauwerk am Stuttgarter Flughafen. Jetzt ist das heiß herbeigesehnte Terminal 4 fertig und der Betrieb läuft auf Hochtouren

Im Terminal 4, das seit Mai in Betrieb ist, werden hauptsächlich Touristikflüge abgefertigt

Der Reisemarkt besteht aus 23 Reisebüros. Hier findet jeder seine Traumreise



Terminal 4 verfügt über eine eigene Abflugebene mit 18 Check-in-Schaltern

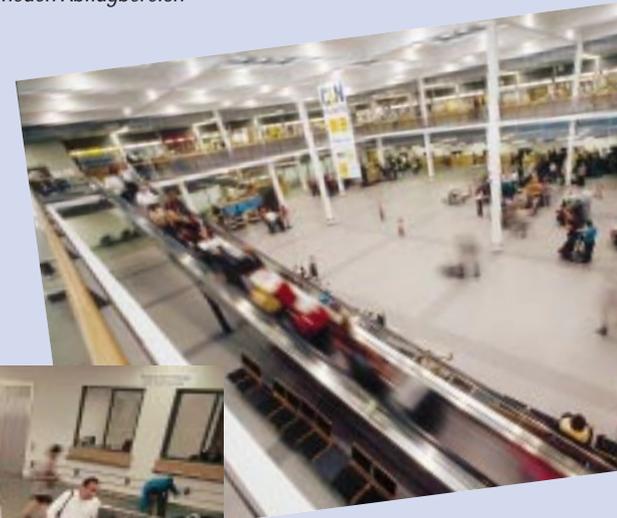


In den Gates geht es in der Urlaubszeit heiß her

zum Fluggastterminal



Über einen Rollsteg gelangen
die Gäste bequem
in den neuen Abflugbereich



Hell und übersichtlich:
der Abflugbereich



Die Kofferbänder im Ankunfts-
bereich von Terminal 4 sorgen für
eine merkliche Entlastung



Planer für den Flughafen Stuttgart seit mehr als 30 Jahren – auch für den neuen Terminal

In Stuttgart zu Hause – weltweit tätig



Olympiagelände Athen



Kulturzentrum in Riyadh, Saudi Arabien



Papierfabrik Schwedt/Oder



Leonberger Dreieck

weidleplan

- Flughäfen
- Sportstätten
- Industriebauten
- Verwaltungsbauten
- Stadtplanung
- Wohnungsbau
- Infrastruktur

WEIDLEPLAN CONSULTING GMBH
PLANER · ARCHITEKTEN · INGENIEURE

Maybachstraße 33 · D-70469 Stuttgart
Telefon (0711)13 58-0 · Fax (0711)13 58-322

www.weidleplan.com

Ready for Take-off

400 Gäste aus Wirtschaft, Politik und natürlich aus der Luftfahrt waren gekommen, um bei der offiziellen Einweihung des neuen Terminal 4 dabei zu sein. Vor vollbesetzter Halle hob Ministerpräsident Erwin Teufel in seiner Ansprache ebenso wie der Flughafen-Aufsichtsratsvorsitzende und Umwelt- und Verkehrsminister Ulrich Müller die Bedeutung des Flughafens Stuttgart für Baden-Württemberg hervor. Als Gastredner betonte C&N-Touristikchef Stefan Pichler die gemeinsamen Interessen von Flughäfen und Touristikunternehmen.

Walter Schoefer,
Ministerpräsident Erwin Teufel und Georg Fundel (v.l.)
mit den Schlüsseln für Terminal 4



Ministerpräsident Erwin Teufel hielt zur Eröffnung ein Rede

Mit schwäbisch-badischem Essen, international bekannter Musik der aus dem Ländle stammenden Gruppe Salta Cello wurde für das leibliche Wohl und die Unterhaltung gesorgt. Flugobjekte der besonderen Art erfreuten das Auge und schwirrten ferngesteuert durch den Raum. Alle Beteiligten sorgten für einen gelungenen Auftakt. Geschäftsführer Walter Schoefer dachte an die Kunden des Flughafens: „Wir sind froh, dass wir nun die Engpässe in Terminal 1 entzerren und den Fluggästen mehr Platz bieten können.“

Ministerialdirektor Otto Finkbeiner, die Flughafen-Geschäftsführer Georg Fundel und Walter Schoefer, Verkehrsminister und Aufsichtsrat Ulrich Müller und Ministerpräsident Erwin Teufel (v.l.)



„Herrliche Zeiten“ im Terminal 3

Mit Wehmut blickten am 18. April rund 30 Gäste zurück, als der Flughafen zum letzten Rundgang ins Terminal 3 eingeladen hatte. Ein interessantes Grüppchen fand sich nachmittags am Eingang zum A-Bau – wie das Fluggastgebäude im Fachjargon hieß – ein. Ehemalige Airliner, FSG-Angestellte, der frühere Geschäftsführer der ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen), die Flughafen-Friseure und andere inspizierten ein letztes

Rund 30 Gäste nahmen Abschied von Terminal 3 und seiner bewegten Vergangenheit

Hans und Brigitte Beier (M.) hatten illustre Gäste in ihrem Friseursalon



Mal das in die Jahre gekommene Fluggastgebäude. Peter Veit, Prokurist des Bereichs Technik der Flughafen Stuttgart GmbH, führte die Veteranen, die viele Geschichten noch frisch im Gedächtnis hatten. So erzählte zum Beispiel Brigitte Beier, die zusammen mit ihrem Mann Hans 30 Jahre lang einen Friseur-Salon im Terminal 3 hatte, wie sie Sophia Loren die Haare bei deren Zwischenstopp in Stuttgart ondulierte. Martin Beutz,

einst Direktor der PanAm in Stuttgart, erinnerte sich noch, dass Verwandte ohne aufwendige Kontrollen direkt auf dem Vorfeld abgeholt werden konnten. Alles in allem, so Beutz, waren es „herrliche Zeiten“.



Peter Bretz lernte seine Frau auf dieser Treppe kennen

Ascot-Hotel Stuttgart-Airport

Ascot-Hotel Stuttgart-Böblingen

Ascot-Hotel Stuttgart-Ditzingen

Und was bietet Ihr Hotel in Stuttgart?

„Sind Sie auch innerhalb von wenigen Minuten am Flughafen oder in einem der Kongress-Zentren? Womöglich mit dem hoteleigenen, kostenlosen Shuttle-Service? Haben Sie dort auch Musicals, die Stuttgarter City und Firmensitze weltweit bekannter Unternehmen in nächster Nähe? Und trotzdem ein ruhiges und dazu gut ausgestattetes Zimmer? Was, Sie möchten jetzt auch in's Ascot-Hotel Stuttgart-Airport? Aber gerne bin ich Ihnen beim Buchen behilflich!“

Hotline für das Ascot Hotel Stuttgart-Airport:
0711/70900

Ascot
Hotel Stuttgart-Airport

Karl-Benz-Straße 25
70794 Filderstadt
Telefon (07 11) 7090-0
Telefax (07 11) 7090-100
eMail reservierung.filderstadt@t-online.de

Ist doch naheliegend!

Hallo – wir arbeiten im Stuttgart Airport Office!

Das Stuttgart Airport Office zwischen der Flughafenrandstraße und Parkhaus P 4 ist inzwischen voller Leben. Alle Mieter haben ihre neuen Büroräume auf insgesamt 7000 Quadratmetern eingerichtet. Neben der Polizei, dem Bundesgrenzschutz, dem Zoll und APCOA sind

hier auch die neuen Büros verschiedener Airlines, Reisebüros, Sicherheitsdienste und anderer Firmen untergebracht. Der neue Treffpunkt für Flughafenführungen befindet sich im Vortragsraum am Haupteingang des Gebäudes.



Mit guter Laune und einem freundlichen Lächeln geht alles besser. Das sagt sich Felicia Stolze, die gemeinsam mit ihren Kollegen von der Malev Hungarian Airlines dafür sorgt, dass auch am Boden alles „roger“ ist.



Sie hat ihre Hausaufgaben gemacht: Marina Casado-Criado, die Frau von der Flug- und Industriesicherheit (FIS). Das Büro glänzt und alles steht bereits an seinem Platz.



Beim Taxi- und Beförderungsunternehmen WISST ist alles im grünen Bereich. Stefan Schüller und seine Kollegin Michelle Brien starten nach dem Umzug voll durch.



Auch der BGS hat sein Revier gewechselt und residiert nun im SAO. Michael Hofmann ist bester Laune: Er und seine Kollegen haben jetzt viel mehr Platz und schönere Büros.



Die Mitarbeiter des Nachwach- und Schließdienstes sind auch im neuen Flughafengebäude ständig im Einsatz.



Vor lauter Tatendrang ist die APCOA-Crew nicht zu bremsen. Eines ist klar: Auch nach dem Umzug ist der Kunde König.



Rita Dressler, Stationsleiterin der Qualiflyer Group, nimmt den Umzug gelassen. Trotz der Hitze behält sie einen kühlen Kopf.



Peter Völkel von den kirchlichen Diensten freut sich über die neuen Räumlichkeiten.



Die engagierten Mädels im Vorzimmer des ADI (Aviation Defence International) kann so schnell nichts erschüttern. Geduldig buchstabieren Tülay Ertosum und Sergi Celik nicht nur den Kollegen ihre Namen.



Frank Dizingers Flughafenführungen sind legendär. Bei ihm kommen selbst die kleinsten Besucher ganz groß raus und können es kaum erwarten, bis der 34-Jährige sie durch den Vorfeldschungel führt. Neuer Treffpunkt für alle Führungen ist der Vortragsraum im Stuttgart Airport Office.



Für die Bürger jetzt noch besser erreichbar: Die Flughafenpolizei hat ihr neues, großräumiges Revier im SAO bezogen. Rainer Schilde, Marc Heuschneider, Hermann Oelschläger und ihre Kollegen stehen nicht nur bei Notfällen mit Rat und Tat zur Seite.

Baden-Airport – kurze Wege und eine familiäre Atmosphäre



120000 Fluggäste starteten und landeten 1999 am Baden-Airpark. Das ist eine sensationelle Steigerung von 107 Prozent

Der Kooperationspartner des Stuttgarter Flughafens, Baden-Airport, entstand auf dem Gelände der ehemaligen kanadischen Militärbasis Söllingen, 30 Kilometer südlich von Karlsruhe und zehn Kilometer von Baden-Baden entfernt. Nach dem Abzug der kanadischen Streitkräfte endete der militärische Flugbetrieb 1993 endgültig. 1995 wurde die Baden-Airport GmbH gegründet und im Mai 1997 mit dem ersten Charterflug nach Mallorca der Flugbetrieb aufgenommen. In den vergangenen drei Jahren entwickelte sich der Flughafen überproportional. Die ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Ver-

kehrsflughäfen) bescheinigte dem Baden-Airport im Jahr 1999 – neben dem Flughafen Hahn – das größte Wachstum unter den Regionalflughäfen in Deutschland. Es wurden 120500 Passagiere gezählt, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 107 Prozent entspricht. Dabei überwogen die Passagierzahlen im Pauschalflugreiseverkehr mit 71,9 Prozent Passagieren gegenüber dem Linienverkehr (18,2 Prozent) und dem Geschäftsreise- und Werkverkehr (8,9 Prozent). Im vergangenen Jahr wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen des Flughafens weiter verbessert.

Vergleich

	Stuttgart	Söllingen
Beschäftigte	7000	100
Passagiere 1999	7,7 Mio./Jahr	120500
Flugbewegungen 1999	140 000	33 150
Fläche	400 Hektar	270 Hektar
S/L-Bahn	3 345 Meter	3 280 Meter

Aufgrund der steigenden Fluggastzahlen mussten zusätzliche Parkplätze geschaffen werden. Der Tower wurde mit einem neuen Radarsystem ausgestattet. Das neue Jahrtausend ist die Chance für den Flughafen Karlsruhe/

Baden-Baden bei den großen Regionalflughäfen mitzumischen. Bereits jetzt werden 16 Ziele in acht Ländern angefliegen. Im Sommerflugplan sind täglich mehrere Maschinen im Ferienflugverkehr im Einsatz. Neue Ziele wie Korfu, Tunesien und Spanien (Malaga und Jerez de la Frontera) ergänzen die bisherigen Destinationen Mallorca, Kanarische Inseln, Portugal, Türkei, Kreta, und Ägypten.

Des Weiteren ist die Verstärkung der Start- und Landebahn geplant. Aufgrund von Kapazitätsengpässen wird es eine Interimslösung im Terminalbereich geben, die folgendermaßen aussieht:

- Das derzeitige Terminal wurde zum Abflugbereich umfunktioniert und um vier Check-in-Schalter erweitert, so dass insgesamt acht Check-in-Schalter zur Verfügung stehen.
- Der Terrassenbereich bekommt ein Dach und ist neuer Warteraum.
- Die Ankunft wird in eine an die Langzeitparkplätze angrenzende Halle ausgelagert.



Übersichtliche, kurze Wege: Das sind die Vorteile des Regionalflughafens in Söllingen bei Baden-Baden

Letztes Abtanzen im Terminal 3



Bevor das mittlerweile in die Jahre gekommene Terminal 3 endgültig geschlossen wurde, stieg am 29. April die Party „Airbase - the last Departure“. Zu den Klängen von House, Techno und Hip-Hop tanzten mehr als 5000 junge Leute die ganze Nacht. Neben lokalen und nationalen DJs kamen als absolutes Highlight eigens aus Großbritannien eingeflogen die Chartstürmer Phats & Small. Eine Table-Dance-Gruppe heizte den Partygästen zusätzlich ein.



Mit flyFTI in die Sonne: So beginnt der Urlaub schon in der Luft

Seit eineinhalb Jahren bringt flyFTI Urlauber vom Stuttgarter Flughafen in den Mittelmeerraum. Die Airline wurde im Oktober 1998 als Tochtergesellschaft der Frosch Touristik GmbH gegründet. „flyFTI ist vor allem für FTI-Touristik im Einsatz und richtet sich ganz nach den Erfordernissen, die wir als Reiseveranstalter haben. Wir können mit einer eigenen Fluggesellschaft langfristiger, flexibler und unabhängig von den Flugplänen anderer Airlines planen. Durch eine eigene Fluggesellschaft erreichen wir günstige Preise, die wir entsprechend an unsere Kunden weitergeben können“, erklärt FTI-Geschäftsführer Dietmar Gunz.

flyFTI hat vergangenes Jahr eine eigene FTI-Ferienqualität eingeführt. Sie garantiert damit ihren

Passagieren für alle Flüge mit der eigenen Airline, dass sich ab acht Wochen vor Reisebeginn die gebuchten Flugzeiten nicht mehr ändern. Sollte dennoch eine Änderung unvermeidbar sein, erhält der Kunde einen Reisegutschein. Bei einer Verspätung von mehr als vier Stunden erhält er wahlweise einen Betrag in bar oder einen Reisegutschein.

Die Flotte wurde verdoppelt

Der Erfolg gibt der jungen Airline Recht: Die Flotte von flyFTI wurde seit der Firmengründung bereits verdoppelt und verfügt inzwischen über sechs Jets vom Typ Airbus A320-231 mit jeweils 180 Sitzplätzen. Insgesamt beschäftigt die Münchner Fluggesellschaft 77 Piloten und 150 Flugbegleiter.



Insgesamt 77 Piloten und 150 Flugbegleiter begrüßen die Passagiere auf den Flügen



Fünf Ziele von Stuttgart aus

Im Sommerflugplan 2000 fliegt flyFTI von 16 deutschen Flughäfen, darunter neben Stuttgart auch Friedrichshafen und Karlsruhe/Baden-Baden, 21 Destinationen im Mittelmeerraum und in Westafrika an.

Von Stuttgart aus werden im aktuellen Sommerflugplan fünf Ziele angefliegen: Ibiza, Malta, Mallorca, Sizilien und Lamezia Terme/Kalabrien. Damit wurde die Anzahl der Zielgebiete seit dem vergangenen Jahr von drei auf fünf gesteigert. Auch in Zukunft hat flyFTI ab Stuttgart noch viel vor: Zusätzliche Abflüge und ein neues Zielgebiet sollen das Angebot verstärken.

Der Geschäftsführer von FTI Touristik, Dietmar Gunz, im Cockpit eines der sechs Airbusse

flyFTI besitzt sechs Jets vom Typ Airbus A320-231



Bequem reisen mit freundlicher Bedienung: Bei flyFTI fängt der Urlaub schon in der Luft an



Richtfest für DaimlerChrysler-Hangar



Die Wartungshalle der Lufthansa Technik bekommt eine Zwillingsschwester. Gleich nebenan baut die Flughafen Stuttgart GmbH einen weiteren Hangar, in den voraussichtlich im Dezember 2000 DaimlerChrysler Aviation (DCA) einziehen wird. Nach siebenmonatiger Bauzeit wurde im Mai das Richtfest gefeiert. Der Hangar ist 70 Meter breit und lang sowie 20 Meter hoch und ist

mit einer stützenfreien Dachkonstruktion versehen. Die gesamte Flugzeugflotte der DCA, die aus einem Airbus A319 sowie vier kleineren Business-Jets vom Typ Learjet 60 und Challenger 604 besteht, findet hier Platz. Ins Gebäude integriert werden auch ein Abfertigungsbereich sowie Büro- und Konferenzräume. Die Baukosten betragen rund 29,3 Millionen Mark.



Werner Huber, Polier von der Firma Bögl, beim Richtspruch für den neuen DaimlerChrysler-Hangar



Mehr Informationen zu den Bauprojekten am Stuttgarter Flughafen finden Sie in der neuen Broschüre mit dem Titel „Was wir bauen und planen“. Sie ist gegen 1,10 Mark Rückporto unter folgender Adresse zu bekommen: Flughafen Stuttgart GmbH, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 230461, 70624 Stuttgart.

Neues Parkhaus in Betrieb

Neben dem DaimlerChrysler-Hangar wurde das neue Parkhaus P 11 mit 544 Stellplätzen auf sieben halb versetzten Ebenen in Betrieb genommen. P 11 ersetzt die Parkflächen,

die für den Bau des neuen Hangars benötigt wurden und wird vor allem von Flughafen-Mitarbeitern genutzt. Der Bau dauerte sieben Monate und kostet 6,7 Millionen Mark.



Das neue Parkhaus P 11 verfügt über 544 Parkplätze

WAS WIRD GEBAUT?

Der Ausbau des Flughafens



An der Südseite des Flughafens wird derzeit viel Erde bewegt – das neue Frachtzentrum entsteht

Das Frachtzentrum macht Fortschritte

Auf der Südseite des Flughafens fallen massive Erdbewegungen auf. Manfred Jung, Leiter der strategischen Grundsatzplanung am Stuttgarter Flughafen, erklärt dazu: „Dort werden im Moment das Regenrückhaltebecken ausgehoben und Kanal-

arbeiten für die Nordwest-Umfahrung durchgeführt.“ Bereits im Dezember wird die Umgehungsstraße fertig sein, die den stark frequentierten Ortskern von Filderstadt-Bernhausen entlasten und das Luftfahrtzentrum verkehrsgerecht erschließt.

Neue Gate-Beschilderung



Neue Anzeigetafeln im Außenbereich vor Terminal 1 zeigen den Passagieren und Abholern an, ob der Flug in Terminal 1/2 oder in Terminal 4 abfliegt oder ankommt

Das Terminal 3 wird nun bald Vergangenheit sein

Seit Mitte Juni wird der Innenbereich des stillgelegten Terminal 3 ausgeschlachtet, da die Materialien alle getrennt entsorgt werden müssen. Der eigentliche Abriss des alten

Terminals beginnt dann Mitte Juli. Parallel dazu fangen jedoch bereits die Bauarbeiten für das neue Terminal 3 an, das im Jahr 2004 in Betrieb gehen wird.



Ein letzter Blick auf das markante Gebäude des Terminal 3 am Stuttgarter Flughafen. Mitte Juli wird es endgültig abgerissen



SICHER LANDEN UND FIRST CLASS WOHNEN

... nur eine halbe Stunde von Stuttgart (auf der A 8, bis Ausfahrt Aichelberg), am Fuße der Schwäbischen Alb liegt das Wohlfühlhotel: 153 Vier-Sterne-Komfort-Zimmer, Maisonettes & Suiten, Hotelbar, Restaurants, Terrasse, großer Garten und Wellness-Areal »s Jurabädle«.

Michael-Hörauf-Weg 2 · 73087 Bad Boll
Tel. (0 71 64) 8 05-0 · Fax (0 71 64) 1 28 86
eMail: badboll@seminaris.de · www.seminaris.de

SEMINARIS®
HOTEL BAD BOLL



40 Jahre – und doch kein Ende?!

„Die Fliegerei hat mich schon immer interessiert!“ Das sagt Friedrich Ellinger, Stellenleiter der Abteilung Hochbau am Flughafen Stuttgart. Mit 25 Jahren fing er als Bauzeichner unter der Leitung von Professor Rösch an, der ihn damals an den Airport holte. „Zu dieser Zeit arbeiteten wir noch mit Reißbrettern und Zeichenmaschinen in der mit zwei Mann besetzten Abteilung“, sinniert der heute 65-Jährige. Seither hat sich viel getan. Die ersten Erweiterungen der Start- und Landebahn, der Bau des Frachtgebäudes fallen ebenso in die Anfangsjahre von Ellin-



Friedrich Ellinger

ger wie die ersten Veränderungen am ehemaligen Terminal 3. Gemeinsam mit zehn Kollegen rief er eine Fluggruppe ins Leben, die noch heute existiert. Der Hobbysegelflieger erinnert sich genau an die erste Maschine im Wert von 5000 Mark, die sich die Gruppe, von der nur ein Mitglied den Flugschein besaß, zusammengespart hatte. So wurde unter der Leitung von Flugsicherung und diversen Luftverkehrsgesellschaft-

ten fleißig geübt, bis 1960 die Fluggruppe 1960 e.V. gegründet werden konnte, die vielen Gelegenheiten bot, Freizeit und Flughafen miteinander zu verbinden.

Besonders ist Ellinger die Notlandung einer Pan Am 727 Ende der 70er in Erinnerung geblieben, die der Pilot mit eingefahrenem Fahrwerk auf der Runway zum Stehen gebracht hatte. Bereits im Januar 1978 wurde Ellinger Mitglied der Bundesstelle für Unfalluntersuchungen und ist fest entschlossen, diese Tätigkeit auch nach seiner Zeit am Flughafen weiterhin wahrzunehmen.

Dem Flughafen verbunden

„Am Flughafen zu arbeiten, hat mir immer Spaß gemacht“, betont Josef Metzger, während er verschiedene Bilder auf dem Tisch vor sich ausbreitet. Begeistert berichtet der ehemalige Wachmann, wie er 1978, nachdem er zuvor 24 Jahre als Metzger sein Geld verdient hatte, zur Flughafenwache kam. „Damals herrschte hier ein großer Bedarf an Arbeitskräften“, und so bewarb sich der heute 60-Jährige, dem es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war, seinen Lehrberuf auszuüben. An Ereignisse wie die

Grundsteinlegung von Terminal 1 oder den Abriss der Zuschauerterrassen denkt er oft zurück. Vor allem den Kontakt zu den Menschen schätzte Metzger an seiner Tätigkeit. „Einmal kam es sogar vor, dass Eltern ein dreijähriges Kind am Flughafen vergessen hatten.“ Erst drei Stunden später bemerkten sie ihren Verlust und kehrten zum Airport zurück, wo Metzger sich des Kindes angenommen hatte. Verlauste Hunde gehörten ebenso zum Aufgabengebiet des ehemaligen Wachmanns wie die Schadens-

aufnahme an Fahrzeugen, die mal wieder am versenkbaren Gatter der Pforte Ost hängen geblieben waren. Bei einer solchen Gelegenheit hat er Lothar Späth kennen gelernt. Der Kontakt zu den Kollegen und ein reger Austausch mit ihnen ist dem Rentner auch im Ruhestand wichtig. Doch in nächster Zeit gehört seine Aufmerksamkeit vor allem den Enkelkindern und dem Garten.



Josef Metzger

Wie der Vater so der Sohn



Berührungspunkte mit dem Flughafen gab es in der Kindheit genug. Sowohl der hier beschäftigte Vater als auch dessen Kollegen trugen ihren guten Teil dazu bei, dass Heinrich Raith mit 15 Jahren den Entschluss fasste, am Airport eine Ausbildung zum Starkstromelektriker zu beginnen. Als die Ausbildung nach dreieinhalb Jahren erfolgreich beendet war, flatterte auch schon der Einberufungsbe-

Heinrich Raith

scheid ins Haus. Für die nächsten eineinhalb Jahre sollte der damals 19-Jährige den Flughafen nicht mehr sehen, ehe er Ende 1966 seinen Dienst bei der Befeuerung aufnahm, wo er auch heute noch zugange ist.

Anders als in der Vergangenheit ist sein „Tätigkeitsfeld“ jetzt weniger breit gefächert. „Wir waren bis Anfang der 90er sozusagen Mädchen für alles“, so der Jubilar. In seiner Freizeit widmet sich Raith vor allem der Digitalfotografie. Auch reist er mit seinem brandneuen Wohnmobil durch die deutschen Lande. Doch

nicht nur: Die bislang weiteste Fahrt unternahm er im letzten Urlaub: „Von Deutschland nach Frankreich über Spanien bis nach Calais. Das waren etwa 5000 Kilometer“, berichtet er stolz. Am Airport geschieht viel. Heinrich Raith kann das nur bestätigen, schließlich hat er einige der zahlreichen Umbrüche miterlebt. Es war der Absturz einer Maschine, bei der fünf FSG-Mitarbeiter den Tod fanden, der ihn während seiner Dienstzeit am meisten bewegte. Gerne denkt der 55-Jährige natürlich an die Betriebsfeste und Wanderungen der FSG zurück.

Abschied von Betriebsrat Ritzmann



Geschäftsführer Georg Fundel (l.) verabschiedete Herbert Ritzmann

Angefangen hat Herbert Ritzmann bei der FSG als Lader und Fahrer, ehe er Schichtmeister wurde und sich 1989 erstmals als freigestellter Betriebsrat engagierte. In diesem Amt verfolgte er ab 1992 die EU-Richtlinien-Politik zur Liberalisierung der Flughäfen: „Seither sehe ich die Politik mit anderen Augen“, erklärt Ritzmann, der als Betriebsrat einiges anstoßen und bewegen konnte.

Der Flughafen als Arbeitsplatz hat ihn schon immer gereizt. Bevor er zur FSG kam, half er im elterlichen Malerbetrieb aus und absolvierte erfolgreich eine Lehre als Maschinenschlosser. Mit 23 Jahren machte er sich selbstständig, arbeitete parallel dazu aber immer wieder bei den Eltern mit. 1977 nahm er seinen Dienst am Airport auf: „Eine Zeit, in der der Flughafen starke Zuwächse verzeichnen konnte.“ Neben dem Kontakt zu den Kollegen und Be-

triebsräten anderer Flughäfen wird sich Herbert Ritzmann weiterhin in verschiedenen Gremien zur EU-Richtlinien-Politik äußern und beratend mitwirken. „Langweilig wird es mir sicher nicht“, dafür sorgen schon die vier Enkelkinder, denen die Aufmerksamkeit des Opas gewiss ist. Auch das Reisen steht bei dem ehemaligen Hobbykegler – neben dem Wandern – ganz oben auf dem Ruhestandsprogramm. Er hat bereits Brasilien, Indien sowie das Nordkap erkundet. Die Zeit dazwischen wird er, so Ritzmann lachend, mit „der üblichen Hausmannstätigkeit“ verbringen. Den Kontakt zum Airport lässt er ganz bestimmt nicht abreißen. Informationen aus erster Hand sollen ihn auch künftig über das Geschehen auf dem Laufenden halten, verspricht der ehemalige Betriebsratsvorsitzende.

„Die Arbeit hat viel Spaß gemacht!“

62 Jahre und kein bisschen greise. Alfred Weiss, seit 1988 Mitarbeiter der Flughafenwache, steckt voller Energie und Tatendrang.

Nach 30 Jahren am Airport ging der gelernte Konditor im April in Alterszeit. Alfred Weiss erinnert sich noch gut daran, wie er beim Flughafenhotel als Chefpâtissier zugange war. Bevor er dann zur Wachmannschaft kam, arbeitete er für die Flughafen Stuttgart GmbH bei deren Catering Service.

„In den letzten Jahren wurden die Anforderungen“, die an seinen Job bei der Wache gestellt werden, „immer umfangreicher“. Nicht zuletzt wegen des Flughafenausbaus. Trotzdem hat ihm die Arbeit Spaß gemacht. Für Weiss steht fest, dass man nur selten das Glück hat, eine Anstellung zu finden, die so viel Abwechslung bietet, wie das hier am Airport in Stuttgart der Fall ist. „Bei der Wache ist man nicht an den



Alfred Weiss

Schreibtisch gebunden. Man hat viel Kontakt mit den Passagieren und ist teilweise sogar Ansprechpartner für deren Probleme“, erklärt der Ruheständler. Schon als er noch beim Flughafenhotel beschäftigt war, entschloss sich der damals aktive

Hobbyfußballer, in der Betriebsmannschaft seines Arbeitgebers zu kicken. „Damals spielten die Mannschaften des Hotels und der Flughafen GmbH gegeneinander. Das waren richtige Wettkämpfe“, erinnert sich Alfred Weiss. „Zu dieser Zeit trainierten wir noch auf dem Gelände des Frachthofes.“

Seit ungefähr vier Jahren spielt Alfred Weiss auch in der Kegelmannschaft des Airports.

Wichtig wird ihm der Kontakt zu den Kollegen auch weiterhin sein. Immer wieder betont der Ruheständler, wie sehr er den familiären Umgang innerhalb der Abteilung schätzte.

In Zukunft hat er noch viel vor: „Zuallererst melde ich mein Wohnmobil an und werde endlich den Osten Deutschlands erkunden.“

Außerdem möchte Alfred Weiss viel Zeit mit seinem Enkelkind verbringen und sich mit ausgiebigem Sport noch lange topfit halten.

Eine Bitte der Feuerwehr!

Um Rettungswege vor Rauchausbreitung zu sichern und einer Brandausbreitung vorzubeugen, sind Rettungswege in Fluren und Räumen teilweise mit Brand- und Rauchschutztüren versehen. Diese Türen dürfen keinesfalls durch Holzkeile oder ähnliches offen gehalten werden. Die Feuerwehr bittet dies unbedingt zu beachten!



Ruhestand – und doch viel zu tun

34 Jahre arbeitete Friedrich Decker bei der Flughafen-Feuerwehr. Die Arbeit machte ihm Spaß. Gerne denkt er an seine Zeit am Airport zurück. Vor allem seit Decker in Altersteilzeit ist. „So viel Freizeit bin ich gar nicht gewohnt“, bemerkt der 61-Jährige, der im Alter von nicht ganz 27 Jahren an den Flughafen Stuttgart kam.

In all den Jahren hat es keine größeren Vorkommnisse gegeben, zu denen die Feuerwehr hätte ausrücken müssen. Viel hat sich für Decker im

Arbeitsablauf während seiner Zeit am Flughafen nicht geändert. „Noch heute nimmt die Feuerwehr im Großen und Ganzen dieselben Aufgaben wahr“, erklärt er. Neben den zweimal jährlich stattfindenden Brandübungen, „bei denen es ziemlich heiß hergeht“, war er immer auf seine körperliche Fitness bedacht. Ein Muss in diesem Job, ebenso wie die „heißen Löschübungen“. In seiner Freizeit fuhr er ausgiebig Rad und ging oft schwimmen. Aktivitäten, denen der agile Ruheständler



Friedrich Decker

„auch in Zukunft nachgehen“ möchte. Nach wie vor pflegt er den Kontakt zu den ehemaligen Kollegen. Anfänglich war der geprüfte Feuer-

wehrmeister im technischen Bereich der hiesigen Feuerwache tätig, bevor er 1987 in den allgemeinen Betrieb wechselte und sich dem Bau- und Betriebstrupp anschloss. Zum Aufgabengebiet des damals 48-Jährigen zählten allgemeine Reparaturen, Installation von Schildern und dergleichen mehr.

Doch auch im Ruhestand, so lässt der 61-jährige Pensionär verlauten, wird es ihm „bestimmt nicht langweilig“, denn „es gibt ja immer etwas zu tun.“

Wachmann mit Hausmann-Qualitäten

Nach 22 Jahren Dienst bei der Flughafenwache geht Eberhard Matthies in den Ruhestand. Zuvor war er am Airport bei der Autovermietung Maages beschäftigt.

1978 bewarb er sich erfolgreich bei der Flughafenwache. „Wir machen einfach alles“, sagt der ehemalige Wachmann und Pförtner. Beim Win-

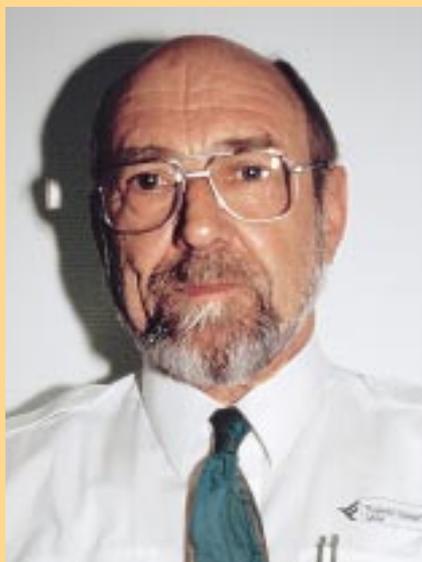
terdienst legte er ebenso tatkräftig mit Hand an wie beim Ausfahren der Post mit dem Otto 24.

Endlich hatte er eine Tätigkeit gefunden, bei der mitunter auch seine Englischkenntnisse gefordert waren, denn „der Flughafen ist Begegnungsstätte für Menschen aus aller Herren Länder“.

Künftig wird Eberhard Matthies seine Qualitäten als Hausmann unter Beweis stellen und mehr Zeit mit seinen noch schulpflichtigen Kindern verbringen.

Der Leichtathletiktrainer, der seine Lizenz bei der Bundeswehr erwarb, möchte sich im Ruhestand auch intensiver um seine ererbte Landwirtschaft kümmern.

Doch mindestens ebenso wichtig ist Eberhard Matthies das Reisen, dem er spätestens jetzt „endlich mehr Zeit einräumen“ möchte.



Eberhard Matthies

Münchener Azubis zu Besuch



Bereits zum zweiten Mal besuchten Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation in Ausbildung des Münchner Flughafens im Rahmen einer Kooperation den Airport Stuttgart. Während ihres fünftägigen Aufenthaltes wurden ihnen von Auszubildenden der FSG Einblicke in die Ausbildung in Stuttgart gegeben. Vormittags besuchten die Azubis die Bereiche Technik und Verkehr und lernten bei einer Flughafenführung das gesamte Flughafengelände kennen. Auch wurde den sieben Gästen aus München mit einem Ausflug in die Innenstadt von Stuttgart und mit dem Besuch des Musicals „Die Schöne und das Biest“ auch in der Freizeit ein abwechslungsreicher Aufenthalt beschert. „Die Azubis waren sehr zufrieden“, weiß Friedemann John zu berichten. Am letzten Tag hat man sich dann in großer Runde nochmals ausgetauscht und die gesammelten Eindrücke auch durchaus kritisch diskutiert. Die Münchner jedenfalls freuen sich, ihre Kollegen aus Stuttgart bald bei sich in Bayern begrüßen zu dürfen.

Glückwunsch!

50. Geburtstag

Wolfgang Hauber	VL 2-1	am 13.04.2000
Karl-Heinz Wagner	VD 1-22	am 22.04.2000
Arthur Knopp	VD 1-23	am 27.04.2000
Peter Beckert	VD 1-22	am 07.05.2000
Alain Debraise	VD 1-21	am 25.05.2000
Rainer Baderschneider	TS 1-2	am 04.06.2000

60. Geburtstag

Adolf Herrmann	TS 1-2	am 12.04.2000
Werner Röcker	TS 1-2	am 27.04.2000
Hermann Heinz	VD 1-24	am 02.05.2000
Josef Metzger	TS 1-2	am 08.05.2000

Pensionäre

Herbert Dachs	65 Jahre	am 18.04.2000
Otto Preisser	65 Jahre	am 30.04.2000
Gerhard Hofmann	65 Jahre	am 31.05.2000
Andreas Barth	70 Jahre	am 01.04.2000
Karl Ochsenbacher	70 Jahre	am 03.04.2000
Kurt Viehoff	70 Jahre	am 03.04.2000
Frowalde Watter	70 Jahre	am 18.04.2000
Hans Stuhmann	75 Jahre	am 02.04.2000
Walter Ebinger	75 Jahre	am 06.05.2000
Johann Geyer	85 Jahre	am 24.04.2000
Reinhold Baumann	85 Jahre	am 30.05.2000
Anna Schäfer	85 Jahre	am 09.06.2000
August Steckroth	90 Jahre	am 28.05.2000

25 Jahre im öffentlichen Dienst

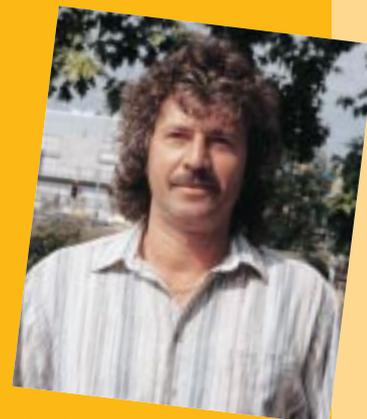
Ursula Theilmann	VL 3-12	am 01.04.2000
Renate Schmelzle	Arzthelferin	am 02.04.2000
Dieter Hohmann	IK 3-3	am 01.05.2000
Alfred Vosseler	TS 1-1	am 01.05.2000
Peter Tonn	VD 1-24	am 01.06.2000
Gerhard Kreisel	VL 2-11	am 06.06.2000

40 Jahre im öffentlichen Dienst

Friedrich Ellinger	TA 1	am 01.04.2000
Heinrich Raith	TE 3-2	am 11.04.2000



Ursula Theilmann



Alfred Vosseler



Peter Tonn



Dieter Hohmann

Neu im Aufsichtsrat



Bruno Krüger wurde als neuer Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt

Voko-Geschichte: Als es noch ein Dienstbett gab

Wenn ein Flugzeug gelandet ist, dann kann es nicht einfach von der Start- und Landebahn rollen und sich am Flughafen einen Parkplatz suchen. Für den rollenden Verkehr auf dem Stuttgarter Flughafen ist die Vorfeldkontrolle (VOKO) zuständig. Ihre Mitarbeiter weisen den Piloten die Parkpositionen zu oder geben die Freigabe, zum Start zu rollen.

Bereits seit 1948 gibt es in Stuttgart die Vorfeldkontrolle. In der Anfangszeit herrschte noch ein anderes Tempo am Flughafen. Damals stand, südlich des heutigen Standorts der

VOKO, ein Uhrenturm. Bevor er Anfang der 70er abgerissen wurde, verrichteten die Kollegen dort ihre Arbeit. Ins Schwitzen kamen sie nur durch hohe Temperaturen. Bis zu sechs Flugzeuge mussten 1949 abgefertigt werden. Aber nicht stündlich, sondern pro Woche! Die Räume waren von außen über eine Art Hühnerleiter erreichbar und gerade mal mit dem Allernötigsten ausgestattet. Lediglich einer der sieben Mitarbeiter besetzte in jeder Schicht den Arbeitsplatz. Für die anderen Tätigkeiten, wie Positionszuteilung oder das Einwinken der Flieger, die heute in der Verantwortung der VOKO liegen, war bis Ende der 60er Jahre der Bodenverkehrsdienst zuständig. Damals starteten und landeten im Schnitt immerhin täglich 112 Flugzeuge (1967). Heute sind es an Spitzentagen über 400 Flieger.

Der Turm selbst ermöglichte Rundumsicht. Die Nachtschicht konnte es sich auf einem Bett bequem machen und von dort aus das Vorfeld kontrollieren. Erst später, so der heutige Stellenleiter der Flugplanbearbeitung Mathias Rosbund, sei das Nickerchen während des Dienstes untersagt worden. Jeden Montag-



Die VOKO-Mitarbeiter sorgen für den reibungslosen Ablauf auf dem Vorfeld

morgen wurde die blau-weiß karierte Bettwäsche gewechselt ...

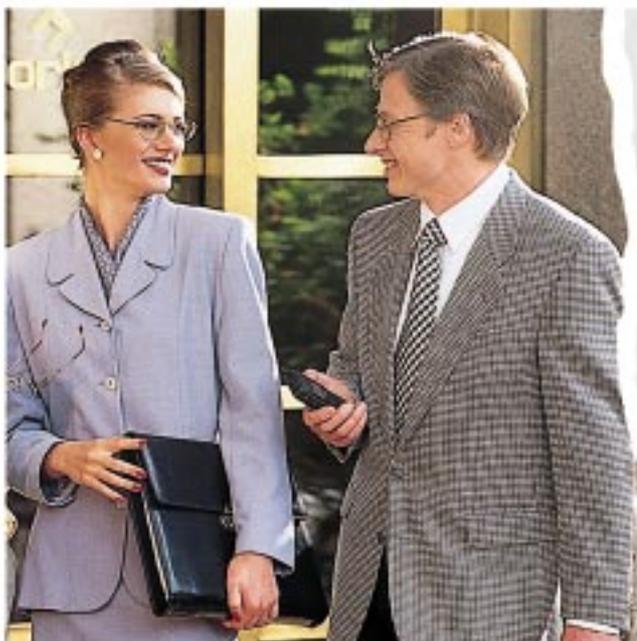
Sämtliche Daten wurden von Hand registriert und in Verkehrsberichten erfasst. „Klar, damals war noch nicht so viel los wie heute, aber da sich nur ein Mann am Arbeitsplatz befand, war eine Mittagspause nicht möglich. Man rannte in die Kantine am unteren Rand des heutigen Flugfeldes, holte sein Essen und beeilte sich, wieder zurückzukommen“, erinnert sich Rosbund, der zu den Urgesteinen der VOKO zählt.

Der Dienst wurde mit einfachen technischen Hilfsmitteln bestritten. „Aus heutiger Sicht sehr primitiv“, urteilt Peter Müller, der seit 1975 hier tätig ist. 1972 installierte man im Terminal elektronische Anzeigetafeln und begann die tägliche Arbeit mit dem Rechner abzuwickeln. Heu-

te werden über das FIS (Flug Informations System) sämtliche Zahlenwerte ermittelt. Trotzdem müssen alle 23 Mitarbeiter den Handbetrieb beherrschen, um von Computerproblemen unabhängig zu sein. Das erfordert eine gute Ausbildung und viel Konzentration, denn der Verkehr auf dem Vorfeld nimmt ständig zu. „1975 hatte der Stuttgarter Flughafen 19 Parkpositionen. Heute sind es 40. Seither verging nahezu kein Tag, an dem auf dem Vorfeld keine Baustelle gewesen wäre“, erzählt Müller. Seit 1993 befindet sich die VOKO im Gebäude der Verkehrsaufsicht. Bodenradar und Überwachungsmonitore erleichtern die Arbeit. Die VOKO – auch im Computerzeitalter sind die verantwortlichen Mitarbeiter für den reibungslosen Ablauf auf dem Vorfeld ein wichtiger Faktor.



Früher arbeitete die Vorfeldkontrolle im Uhrenturm



Unterwegs zu Hause

im Dorint Hotel
Fontana Stuttgart:

■ 12 Minuten mit der S-Bahn zum Airport und zum Hauptbahnhof ■ First-class-Wohn- & Ta-gungskomfort ■ 250 stilvolle Zimmer

Direkte S-Bahnverbindung zum Flughafen und zur Stadtmitte, jeweils 12 Minuten

und Suiten ■ 9 Ta-gungsräume für 5 bis 500 Personen ■ Er-holung in der Fontana ■ italo-schwäbische Gastro-nomie

Dorint

HOTEL FONTANA
STUTTGART

Vollmoellerstrasse 5 · 70563 Stuttgart
Tel.: 0711/730-0 · Fax: 0711/730-2525

Brita ist die Spürnase des Flughafens

Sie ist sechs Jahre alt und die wahrscheinlich jüngste Mitarbeiterin des Stuttgarter Flughafens: Brita, die Schäferhündin.

Ihr Arbeitgeber ist das Zollamt des Airports, wo Brita als Rauschgiftspürhund eingesetzt wird. In

ihrem Job ist die Hundedame bereits ein richtiger alter Hase, denn sie ist seit vier Jahren im Geschäft. Damals zog sie bei ihrem Herrchen Thorsten Tegge ein und absolvierte in seiner

*Ein starkes Team:
Rauschgiftspürhund Brita
und sein Herrchen
Thorsten Tegge vom Zoll*



*Spürhund Brita in voller Aktion:
Er durchsucht Fluggepäck nach Drogen*

Begleitung ihre aufwendige Ausbildung zum Schutz- und Rauschgiftspürhund.

Der Job macht Brita Spaß

„Brita ist sehr intelligent und lernwillig. Ich hatte überhaupt keine Probleme mit ihr während der Ausbildung. Sie klettert über Sprossen, geht auf Gitterrosten und fährt Rolltreppe“, erzählt Tegge. Die gesamte Ausbildung wird spielerisch gestaltet. Dabei muss Herrchen schon einmal vorausklettern, um dem Hund zu erklären, was er zu tun hat. „Für Brita ist das Rauschgiftsuchen ein Spiel. Sie hat viel Spaß dabei und ist sehr motiviert. Dabei spürt sie genau, wie ich drauf bin. Wenn es mir nicht so gut geht, überträgt sich das sofort auch auf den Hund“, erklärt Herrchen Thorsten Tegge.

Brita verrichtet mit ihm seinen ganz normalen Schichtdienst. Dabei durchschnüffelt sie täglich das Gepäck von drei bis fünf Flugzeugen und wird auch immer wieder bei Einsätzen wie Hausdurchsuchungen und Autobahnkontrollen außerhalb des Flughafens eingesetzt. Brita ist nicht der einzige

vierbeinige Zollbeamte am Stuttgarter Flughafen. Sie hat noch sechs weitere Hundekollegen, die sie bei ihrer Suche nach Rauschgift und Sprengstoff unterstützen.

Die Flugzeuge werden in Stichproben kontrolliert. Um Verzögerungen bei der Gepäckausgabe zu vermeiden, darf so eine Kontrolle nicht länger als 25 Minuten dauern. Um dem Hund ein Erfolgserlebnis zu geben und den Spieltrieb zu erhalten, wird jedesmal ein Köder versteckt. Immer wieder finden die Hunde aber auch echte Drogen in den Gepäckstücken. Diese spielerische Suche erfordert von den Hunden höchste Konzentration, anschließend gibt es zur Belohnung Streicheleinheiten.

Arbeit und Freizeit: immer gemeinsam

Auch in ihrer Freizeit lebt Brita bei ihrem Herrchen. Sie ist ein richtiges Familienmitglied geworden. „Wir sind ein Team, auch außerhalb der Dienstzeit. Dabei müssen wir unseren Alltag natürlich nach Brita richten. So fährt sie auch mit uns in den Urlaub“, erzählt ihr Herrchen Thorsten Tegge. „Natürlich ist das am Anfang eine große Umstellung gewesen, aber missen möchte ich meinen Hund auf keinen Fall mehr.“





Vicky Widemann und Saskia Wiesner haben ein wachsames Auge auf Gepäck und Fluggäste

Von Schildkröten bis Elfenbein: Unglaublich, was die Damen vom Zoll alles im Gepäck finden

Zusammen mit 150 Kollegen arbeiten Vicky Widemann und Saskia Wiesner beim Zollamt am Stuttgarter Flughafen. Sie sind dort im Bereich Reisenden-Abfertigung tätig und wickeln die Personenkontrollen bei der Ankunft sowie die Ausreisekontrollen und die Mehrwertsteuer-rückerstattung für Reisende ab.

„Normalerweise werden die Zollkontrollen stichprobenweise durchgeführt, um zu prüfen, ob bei der Einreise aus Drittländern gegen die Anmeldepflicht verstoßen wurde“, erklärt Vicky Widemann. „Wenn sich jemand jedoch besonders auffällig verhält oder sehr nervös erscheint, bittet man ihn aber eher, sein Reisegepäck zu öffnen.“

Gesucht wird dabei auch nach Rauschgift, Sprengstoff, Waffen, aber auch nach Zigaretten, Alkohol oder Produkten, die aus geschützten Tier- und Pflanzenarten hergestellt

wurden. „Leider informieren sich viele Reisende nicht ausreichend. Sie wissen oft nicht, dass Waren nur bis zu einem Wert von maximal 350 Mark zollfrei eingeführt werden dürfen oder welche Warenmengen zugelassen sind“, meint Saskia Wiesner. „Auch dass viele Reise-mitbringsel wie Korallen, Muscheln und Pflanzen zu den bedrohten und damit streng geschützten Tieren und Pflanzen gehören, ist oft nicht bekannt.“ Dabei wird mancher Er-tappter recht laut und sogar aggressiv. Kein leichter Job also für die beiden Damen vom Zoll.

Tiere sind streng verboten!

Es ist haarsträubend, was die Zoll-beamtinnen zum Teil im Urlaubs-gepäck finden: Von Tiertrophäen und Pelzen über Elfenbein bis hin zu Krokodilköpfen und Schildkröten-

panzern. Manche Souve-nirsammler machen vor keinem noch so ge-schmacklosen und vor al-lem verbotenen Andenken Halt. Immer wieder kommt es auch vor, dass lebende Tiere geschmuggelt wer-den. Hunde, Katzen, Vögel oder Reptilien – die ange-blichen Tierfreunde packen sie oft unter grausamsten Bedingungen ins Reise-gepäck. So fand Saskia Wiesner im Koffer einer Touristin eine Schildkröte. „Sie war in einem Schuh versteckt. Ich bin ganz schön erschrocken, als ich

in den Schuh griff und merkte, dass etwas Lebendiges drin ist“, erinnert sie sich. In solchen Fällen werden die Tiere beschlagnahmt und erst ein-mal von einem Tierarzt untersucht. Geschützte Tiere werden an Zoos

weitergegeben. Bei Hunden und Katzen müssen Papiere von einem Tierarzt und der Deutschen Bot-schaft vorliegen, die Impfungen und den Gesundheitszustand der Tiere dokumentieren.

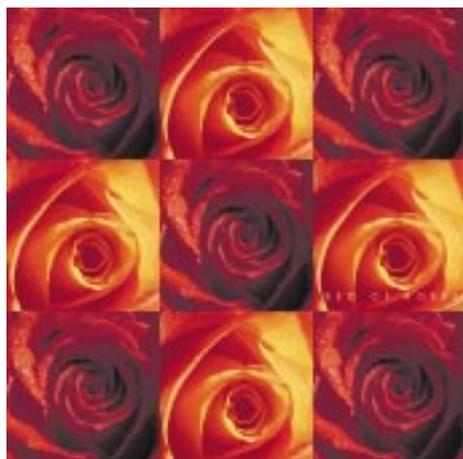
Manchmal gibt es aber auch Grund zum Schmunzeln. „Ab und zu stellt ein Reisender beim Öffnen der Koffer fest, dass er gar nicht sein eige-nes Gepäck dabei hat“, sagt Vicky Widemann lachend. Dann kann er nur hoffen, dass sein Koffer noch auf dem Gepäckband ist und der rechtmäßige Besitzer gefunden wird.

Infos

Broschüren mit wichtigen Informa-tionen rund um die Zollvorschriften können unter folgender Adresse bestellt werden: Bundesministerium der Finanzen, Referat Öffentlich-keitsarbeit, 53105 Bonn oder im Internet unter www.bundesfinanzministerium.de



Das Gepäck wird stichprobenweise kontrolliert



Andere nennen sich Airport-Hotel, aber wir sind es!

200 Meter neben den Flughafen-Terminals, First Class ****Kategorie, 229 komfortable Zimmer, 9 klimatisierte Konferenz- und Banketträume, Mövenpick Restaurant, kostenloser Flughafen-Shuttle, direkte Autobahnanbindung: A81/A8.

Fragen Sie nach unserem attraktiven Park, Sleep & Fly-Angebot:
FAHREN, PARKEN, EINCHECKEN, WOHLFÜHLEN, WEGFLIEGEN

Das Mövenpick Team freut sich auf Ihren Besuch!

Mövenpick Hotel Stuttgart-Airport
Randstrasse 7, 70629 Stuttgart
Tel.: 0711 79 07 -0, Fax 0711 79 35 85
e-mail: hotel.stuttgart-airport@moevenpick.com
www.movenpick-stuttgart.com



Tochterfirma gegründet

Die Flughafen Stuttgart GmbH hat in Zusammenarbeit mit der Losch Airport Service GmbH die gemeinsame Tochterfirma AGS Airport Ground Service GmbH gegründet.

Geschäftsführer der Firma ist Marc Losch. Die Flughafen Stuttgart GmbH hält an der AGS Airport Ground Service GmbH 51 Prozent und die

Losch Airport Service GmbH 49 Prozent der Anteile.

Insgesamt hat die Airport Ground Service GmbH 18 Mitarbeiter und bietet den Fluggesellschaften umfassenden Rampservice wie Crew-Kontakt, Überwachung der Aktivitäten bei der Flugzeugabfertigung und Behindertentransporte an.



Geschäftsführer der AGS Airport Ground Service GmbH ist Marc Losch

Neuer Service auf der Besucherterrasse



Besucher der Aussichtsterrasse auf dem Stuttgarter Flughafen können sich jetzt noch besser über die Vorgänge auf dem Vorfeld und auf der Start- und Landebahn informieren. Auf Knopfdruck erhält man über einen Lautsprecher die gewünschten Informationen zu den einzelnen Bereichen des Airports

Kinderleicht: die Bedienung des neuen Informationssystems

Tante JU kommt im Juli nach Stuttgart!

Ein ganz besonderes Erlebnis steht Flugzeug-Fans am 16. Juli bevor. Die alte Tante JU-52 macht eine Stippvisite am Stuttgarter Flughafen. Fünf Rundflüge über Stuttgart sind mit der legendären Maschine geplant. Von den 6000 gebauten Exemplaren fliegen heute weltweit nur noch sechs. Da die Zahl der Sitzplätze begrenzt ist, empfiehlt sich eine Reservierung. Weitere Informationen und Buchungen über das Albatros Flugmuseum, Eingang Besucherterrasse, Terminal 1, Telefon 07 11/948-2737.

Große Lösch- und internationale Bergeübungen am Airport

Jeder Feuerwehrmann muss zweimal im Jahr an einer so genannten Löschübung teilnehmen. Denn im Ernstfall, wenn es um Sekunden geht, muss jeder Handgriff sitzen. In einem Brandbecken mit einem Durchmesser von etwa 30 Metern wird ein Wasser-Kerosin-Gemisch entzündet. Vor Ort befinden

sich mehrere Großlöschfahrzeuge, die den Brand bekämpfen, während ein Teil des Löschtrupps aus einem brennenden Öltank, der den Flugzeugrumpf darstellt, Passagierattrappen birgt.

Darüber hinaus veranstaltet die Feuerwache des Airports viermal im Jahr fünftägige Bergeseminare

für Flughafen-Feuerwehrlente, die hier unter Anleitung von Ausbildern mit Hebekissen, Kranwagen und hydraulischen Bergedolly-Systemen verschiedene Bergeverfahren lernen und einüben können.

Peter Bodamer, Mitarbeiter der Verkehrsaufsicht, erklärt: „Der große Erfolg unserer Bergeübungen mit

der Nato und anderen Gruppen veranlasste uns, solche Seminare auch für Feuerwehrlente anderer Flughäfen auszurichten. Die bisherigen Teilnehmer waren begeistert, da wir hier die Möglichkeit haben, unter sehr realistischen Bedingungen an einer Tupolev und einer Cessna zu üben.“



Keine Panik: Hier geschah kein Unglück, sondern es wurde unter realistischen Bedingungen der Ernstfall geübt



Das Team von Malev Hungarian Airlines

Malev Hungarian Airlines: seit zehn Jahren Stuttgart-Budapest

Vor zehn Jahren, genau am 26. März 1990, flog Malev Hungarian Airlines mit einer Tupolev 134 zum ersten Mal den Stuttgarter Flughafen an. Die Verbindung Stuttgart-Budapest wurde zu einem großen Erfolg. Heute verbindet Malev die Perle an der Donau sechsmal wöchentlich mit der baden-württembergischen Landeshauptstadt. Für die Flüge wird eine Fokker 70 mit 68 Plätzen eingesetzt.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Verbindung“, sagt Jenő Veèr, Verkaufsdirektor für Süddeutschland.

„Die Malev-Flotte wird im Herbst erweitert und wir möchten versuchen, die Flugzeiten ab Herbst noch mehr dem Bedarf der Geschäftsreisenden anzupassen“, so Veèr weiter. Bereits seit 45 Jahren fliegt Malev von Budapest nach Deutschland. Inzwischen werden sechs deutsche Flughäfen 64-mal wöchentlich angefliegen. Die Airline verfügt über ein eigenes Reisebüro, das von Ungarn aus Reiseprogramme, Incentives und Veranstaltungen organisiert. Informationen und Buchungen über die Rufnummer 07 11/9 48-22 84.

Urlaubsfeeling im Biergarten am Stuttgarter Flughafen



Hier beginnt der Urlaub schon vor dem Abflug:
Im Biergarten vor Terminal 1 lässt es sich herrlich relaxen

Was ist los am Airport?

Sonntag, 6. August: Terrassenkonzert

Musikverein Sielmingen/
Nattheimer Blasmusik

Sonntag, 20. August: Kinderfest

Mit vielen Mitmach-Aktionen, Shows und Gewinnspielen
11–17 Uhr

Sonntag, 3. September: Terrassenkonzert

Musikverein Bernhausen/
André Stoll und seine Schwabenlandmusikanten

Mittwoch, 20. September: Erntedank-Gottesdienst

Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr

Mittwoch, 29. November: Advents-Gottesdienst

Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr

Mittwoch, 20. Dezember: Weihnachts-Gottesdienst

Terminal 1, Ebene 5, 12 Uhr



Auch Versicherungen, Finanzierungen und Kapitalanlagen gehören in bewährte Hände.

Wir sind ein zum Lufthansa Konzern gehörendes Unternehmen und betreuen seit über 20 Jahren die Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter/-innen in allen Fragen zu Versicherungen, Finanzierungen und Kapitalanlagen.

Jetzt können auch Sie profitieren.

Das Verhandlungsgewicht unserer 100.000 Kunden setzen wir ein, um mit Versicherern und Banken spezielle Konditionen auszuhandeln. Rufen Sie uns an:
Telefon (0711) 948 24 23

Albatros

Ein Unternehmen im Lufthansa Konzern

Neues Revier für die Flughafenpolizei

Finanzminister Gerhard Stratthaus übergab im Mai das neue Polizeirevier am Stuttgarter Flughafen seiner Bestimmung. „Mit der enormen Steigerung des Fluggastaufkommens steigen auch die Anforderungen an die Flughafenpolizei und der Bedarf an entsprechenden Räumlichkeiten“, betonte er in seiner Ansprache. Dienststellenleiter Rolf

Beggiato und seine 60 Mitarbeiter residieren jetzt im Stuttgart Airport Office. 25 Büroräume sowie Lagerräume auf insgesamt 1200 Quadratmetern stehen ihnen dort zur Verfügung. „Die Arbeit in unseren neuen Räumen ist sehr viel angenehmer und vor allem sind wir für die Bürger jetzt viel besser erreichbar“, berichtet Beggiato erfreut.



Dienststellenleiter Rolf Beggiato (l.) führt Polizeipräsident Konrad Jelden, Geschäftsführer Walter Schoefer und Finanzminister Gerhard Stratthaus (v.r.) durch das neue Revier

APCOA W.I.R.-Service

Viele Berufstätige können ein Lied davon singen: Das Auto sollte regelmäßig in die Inspektion, lange anstehende Reparaturen sollten endlich ausgeführt werden und der letzte Ölwechsel liegt auch schon ewig zurück. Aber die Zeit, das Auto in die Werkstatt zu fahren und wieder abzuholen, fehlt einfach.

In solchen Fällen schafft der APCOA W.I.R.-Service (Wartung, Inspektion, Reparatur) Abhilfe. Während der gestresste Geschäftsmann auf Geschäftsreise oder im Urlaub ist, wird sein Auto rundherum gewartet, Öl gewechselt, Reparaturen durchge-

führt. Das Auto wird telefonisch für den Service angemeldet, der Schlüssel vor Abflug abgegeben, den Rest erledigt APCOA. Das Auto wird in die Werkstatt gefahren und steht bei Rückkehr fix und fertig im Parkhaus zur Abholung bereit. Berechnet werden neben der Service-Gebühr für Abholung und Bereitstellung des Fahrzeugs (Volkswagen/Audi: 55 Mark Autozentrum Leypoldt, Telefon 0130/3102 oder Autohaus Drechsler, Telefon 0711/93495000; Mercedes: 98 Mark, 0711/2590-790) die Parkkosten für den ersten und letzten Tag.

Die Damen vom APCOA W.I.R.-Service kümmern sich um die Autos der Fluggäste



Alles, was das Fliegerherz begehrt, ist bei Jürgen Zimmermann zu haben

Jetline: ein Service nicht nur für Profiflieger

Nur das Auge des aufmerksamen Besuchers nimmt die Vitrine des Jetline-Shops im Eingangsbereich der General Aviation wahr. Aber versierte Flieger wissen zu schätzen, was in ihr steckt.

Neben diversen Taschen, Headsets, zahlreichen Accessoires wie Schlüsselanhängern oder Kaffeetassen findet man im Jetline-Shop alles, was das Fliegerherz begehrt. „Nicht nur der Profipilot erhält bei uns sein Equipment, auch der Privatflieger kann sich hier ausstatten“, berichtet Geschäftsführer Jürgen Zimmer-

mann. Als Vertragspartner des Frankfurter Unternehmens Jepsen steht Jetline einer der weltweit größten Hersteller von Navigationskarten zur Seite.

Am Airport ist dies bislang der erste Vertrieb von Flugartikeln. Zimmermann erklärt, dass seit der Eröffnung die Nachfrage stetig zugenommen habe, obwohl das Geschäft stark saisonabhängig sei. „Von Montag bis Samstag sind wir für unsere Kunden da“, so der Geschäftsführer. „Sollte ein Artikel nicht vorrätig sein, können wir ihn jederzeit bestellen.“

Erwin Teufel verabschiedet die Kfor-Truppen



Ministerpräsident Erwin Teufel im Gespräch mit den Soldaten

Ministerpräsident Erwin Teufel kam eigens zum Stuttgarter Flughafen, um 170 Soldaten zu verabschieden, die für sechs Monate in den Kosovo flogen. Sie gehören zu der 7200 Mann starken deutschen Kfor-Friedenstruppe unter dem Kommando der 10. Panzerdivision Sigmaringen. Bisher hat noch nie eine einzige Division der Bundeswehr eine so

große Friedenstruppe gestellt. Teufel sprach den Soldaten in seiner Abschiedsrede seine volle Unterstützung aus – ein mulmiges Gefühl in der Magengrube blieb bei den meisten trotzdem. Im Kosovo warten auf die Truppen vor allem polizeiliche Aufgaben. Sie sollen für Sicherheit sorgen, der Bevölkerung zur Seite stehen und Aufbauarbeit leisten.

B 737-400

Technische Daten

Spannweite	28,90 m
Länge	36,40 m
Höhe	11,13 m
Max. Startgewicht	68 t
Sitzplätze	170



Für die ägyptische Fluglinie Midwest flog Pharao im Subcharter für den Reiseveranstalter FTI

B 737-300

Technische Daten

Spannweite	28,90 m
Länge	33,40 m
Höhe	11,13 m
Max. Startgewicht	63 t
Sitzplätze	148



Die britische Airline Titan Airways fällt durch ihre bunte Planetenbemalung auf den Flughäfen Europas auf

A 310-300

Technische Daten

Spannweite	43,90 m
Länge	46,66 m
Höhe	15,80 m
Max. Startgewicht	150 t
Sitzplätze	270



Die Truppenverlegung in den Kosovo wurde unter anderem mit diesem Airbus der Luftwaffe abgewickelt

SAAB 340

Technische Daten

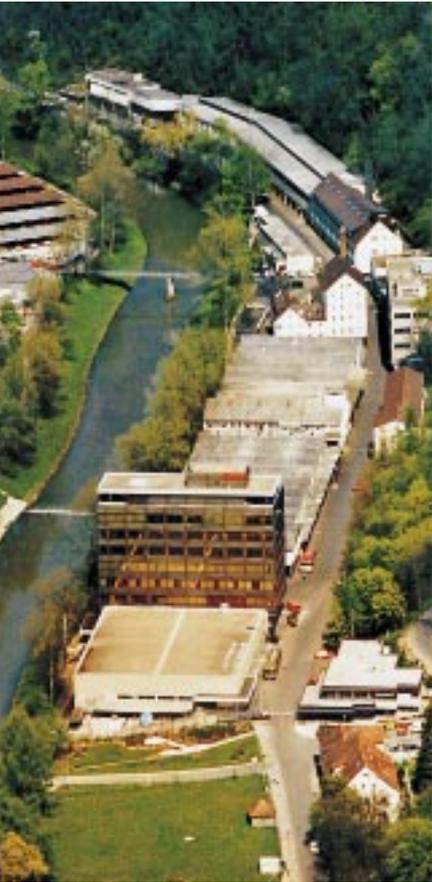
Spannweite	21,44 m
Länge	19,72 m
Höhe	6,97 m
Max. Startgewicht	13 t
Sitzplätze	33



Zum Bundeligaspiel VFL Wolfsburg – VfB Stuttgart erschien die OLT SF 340, die normalerweise ab Bremen fliegt

In regelmäßiger Folge stellt das „Flugblatt“ Firmen und Unternehmen aus Baden-Württemberg vor, die für den Erhalt des Wirtschaftsstandortes von Bedeutung sind und für die der Flughafen Stuttgart ein wichtiger Standortfaktor ist.

Das STIHL-Imperium: schneidiger Aufstieg an die Weltspitze



Das Stammwerk in Waiblingen: die ANDREAS STIHL AG & Co.

Was wäre die Forstwirtschaft ohne Motorsäge? Mit Sicherheit ein knochenhartes Geschäft. Bis vor einigen Jahrzehnten mussten Sägearbeiten in Wald, Gartenbau und in der Landwirtschaft noch mit der Hand verrichtet werden. Die Firma Stihl entwickelte 1926 die erste Ablängkettensäge mit Elektromotor und machte dieser schweißtreibenden Schufferei damit ein Ende. Seit dieser Errungenschaft ist einige Zeit vergangen, und das Unternehmen Stihl hält seit Anfang der siebziger Jahre die Weltspitzenposition in der Motorsägenherstellung. Am Jahresende 1999 beschäftigten die unter dem Dach der STIHL-Gruppe zusammengefassten Unternehmen weltweit 6261 Mitarbeiter. Ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm bildet die Voraussetzung für ihre hohe Qualifikation. Das Stammhaus in Waiblingen,

die Firma ANDREAS STIHL AG & Co., hat mit seinen sieben deutschen Werken eine zentrale Stellung in der Firmengruppe. Zu ihr gehören weltweit mehr als 30 eigene Gesellschaften, darunter Fertigungsstätten in Brasilien, USA, China, Österreich und in der Schweiz.

Eine Säge mit Geschichte

Bevor die Firma Stihl auf den Plan trat, waren über Generationen Ingenieure und Konstrukteure mit der Frage beschäftigt gewesen, wie sich die Waldarbeit erleichtern lässt. Manche zum Teil recht kuriose Erfindung aus dem 19. Jahrhundert kam dabei heraus. Doch diese frühen Sägemaschinen hatten mehrere Mängel: Sie waren zu schwer, zu unhandlich und arbeiteten unzuverlässig. Das war die Ausgangslage für die Unternehmensgründung 1926 in Cannstatt bei Stuttgart. Bereits 1931



wurden STIHL-Produkte erstmals nach Amerika und Russland exportiert. (Die USA sind heute der größte Absatzmarkt.) Mit einer Jahresproduktion von 340000 Sägen aller Größen wurde STIHL 1971 zum größten Motorsägenhersteller der Welt. 1983 verlieh die deutsche Marketing-Vereinigung dem Unternehmen Stihl den begehrten Marketingpreis. Und für die vorbildlich organisierte Logistik vergab die Bundesvereinigung Logistik e.V. den Logistikpreis. Heute ist STIHL mit Abstand



die meistverkaufte Motorsägenmarke der Welt. Denn nicht nur das Unternehmen hat eine beachtliche Entwicklung hinter sich. Auch die Motorsäge selbst musste erst zu dem wachsen, was sie heute ist. Drei Jahre nachdem das Unternehmen Stihl die

STIHL-Motorsägen sind weltweit ein Markenzeichen für höchste Qualität

ANDREAS STIHL AG & Co., Waiblingen

Der Standort Waiblingen nimmt, gemessen an den Produktionszahlen, in der STIHL-Gruppe den zweiten Platz ein.

Tätigkeiten: Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Motorsägen und -geräten.

STIHL fertigt als einziger Hersteller alle Komponenten der Motorsägen selbst: Motoreinheit, Sägekette und Führungsschiene.

Mitarbeiter: 2954 im Stammhaus, 6261 weltweit

Umsatz: 987 Millionen Mark in Waiblingen, 2,23 Milliarden weltweit (plus 10 % gegenüber 1998)

Export: weltweit

Hans Peter Stihl, Vorstandsvorsitzender:

„Die Wirtschaft in der Region Stuttgart ist auf einen konkurrenzfähigen Landesflughafen mit attraktiven internationalen Verbindungen angewiesen. Dies zeigen nicht zuletzt die ständig steigende Anzahl der Passagiere sowie ein erhebliches Potenzial in der Luftfracht.“

Hans Peter Stihl ist der Vorsitzende des Vorstandes der ANDREAS STIHL AG & Co. und Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages

erste Ablängkettensäge mit Elektroantrieb, eine Weltneuheit, austüftelte, wurde in Stihls Ingenieurbüro eine Benzinmotorsäge entwickelt. Es folgten die erste getriebelose Motorsäge, ein Antivibrationssystem, eine elektronische Zündanlage, eine Benzinmotorsäge mit Nachlaufbremse und schließlich 1998 die Profi-Motorsäge mit Ketten-schnellspannung.



Als einziger Hersteller fertigt STIHL alle Komponenten einer Motorsäge selbst: Motoreinheit, Sägekette und Führungsschiene. Die exakt aufeinander abgestimmten Elemente sorgen für ein maschinelles Teamwork. Deshalb gelten die Stihlsägen als besonders sicher und langlebig. Modernste Fertigungsverfahren wie Laserschneiden und -schweißen oder der Einsatz von computer-

gesteuerten Produktionsanlagen sichern die Qualität der Produkte. Bis vor einigen Jahren genügte es, dass ein Motorgerät möglichst einwandfrei funktionierte. Doch heute werden an ein Produkt weit-aus höhere Anforderungen gestellt. Dazu gehört auf jeden Fall der schonende Umgang mit der Umwelt. Ob beim Einsatz der Geräte oder bei ihrer Herstellung. Eine von der Geschäftsführung ins Leben gerufene Projektgruppe, „Umwelt-bewusste Unternehmensführung“, hat



Motorsägen in den 30er Jahren: Präzise Handarbeit bestimmt den Produktionsbetrieb

dazu ein integriertes Gesamtkonzept entwickelt. Der Umweltschutz bei STIHL schließt die Abschaffung des Einweggeschirrs in der Kantine ebenso ein wie den Einkauf umweltfreundlicher Materialien oder die Aufgabe, Transportwege auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Die Mitarbeiter sind ein Erfolgsfaktor

Am deutlichsten aber zeigt sich das ökologische Verantwortungsbewusstsein des Unternehmens in den Produkten. Schon 1985 wurde für die Schmierung der Kette das Haftöl STIHL Bioplus entwickelt. Es ist aus Raps gewonnen und wird deshalb im Boden von Mikroorganismen schon in 21 Tagen zu über

93 Prozent abgebaut. Das Öl wurde mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnet.

Der Erfolg von STIHL basiert auf Innovationskraft, globaler Ausrichtung, Produktqualität und einer marktgerechten Produktpalette, betont das Unternehmen in seiner Imagebroschüre „Mit Weitblick Horizonte überschreiten“. Einen wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunft sieht STIHL vor allem in seinen Mitarbeitern. Menschen, die sich hochmotiviert und qualifiziert im und für das Unternehmen engagieren.

Übrigens: Was des einen Unglück, ist des anderen Arbeitsplatz. Sturm Lothar bescherte STIHL eine erhöhte Nachfrage nach Motorsägen und 70 neue Mitarbeiter.

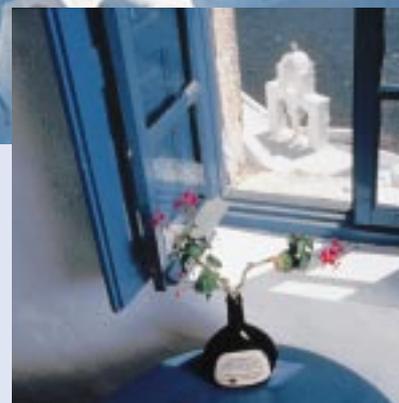


Motorsägenproduktion in Waiblingen: Das Werk in Schwaben ist die zweitgrößte STIHL-Fabrik auf der Welt



Umständlich und schweißtreibend: die Arbeit mit einer Säge im 19. Jahrhundert

Santorin – Insel zwischen Wasser, Feuer und Himmel



Santorin – auch Thira genannt – ist mit keiner anderen griechischen Insel vergleichbar. Grandiose Landschaftsformen, eindrucksvolle Ausgrabungen und eine malerische Architektur machen das 76 Quadratkilometer große Santorin zu einer viel besuchten Ferieninsel.

Die Lava flog bis nach Ägypten

Die südlichste der Kykladeninseln entstand durch einen verheerenden Vulkanausbruch. Seit dem dritten Jahrtausend v. Chr. siedelten sich auf der Insel Menschen an. Um 1500

v. Chr. verließen die Bewohner wegen eines heftiges Erdbebens ihre Insel. Gerade rechtzeitig, denn kurz danach erwachte der Vulkan mit einer ungeheuren Explosion wieder zum Leben. Die Insel wurde in mehrere Stücke gesprengt. An der Stelle des einstigen Vulkanberges entstand ein bis zu 390 Meter tiefes Kraterbecken. Nur ein Rand der ehemals kreisrunden Insel blieb stehen und bildet das heutige Santorin. Die Explosion war so stark, dass Lavagestein bis nach Ägypten gelangte und riesige Flutwellen Siedlungen auf Kreta zerstörten. Noch heute

strömen aus dem Krater Gase und Dämpfe mit Temperaturen bis zu 80 Grad Celsius. Der letzte Ausbruch des Vulkans war im Jahr 1956.

Lange Sandstrände laden zum Baden

Heute ist der Tourismus die Haupteinnahmequelle der Insel. Die Küste fällt an der Westseite steil ins Meer ab, die Ostküste ist dagegen flach und lädt mit langen Kiesel- und Sandstränden rund um Kamari zum Baden ein. Die Einfahrt in den Hafen Jalos bietet einen überwältigenden Blick auf die 300 Meter hohe, steile Kraterwand, deren Kammlinie von schneeweißen Häuschen gesäumt wird. Von Jalos aus erreicht man den auf dem Krater rand gelegenen Hauptort Fira, entweder zu Fuß oder auf dem Esel über einen Treppenweg (Skala) oder mit einer Kabinenseilbahn. Absolutes Muss ist ein Besuch der Ausgrabungen des antiken Thira und der minoischen Stadt Akrotiri. Letztere gilt als ein zweites Pompeji. Häuser, Plätze, Straßen und Werkstätten wurden freigelegt.

Malerisches Oia

Das älteste und schönste Dorf ist Oia an der Nordspitze der Insel (elf

Kilometer von Fira). Die teils weiß getünchten, teils blau oder ockerfarbenen gestrichenen Häuschen sind in den weichen Fels gegraben. Idyllische Innenhöfe und enge Pflastergassen machen einen Spaziergang zum Erlebnis. Der Ausblick aufs Meer ist überwältigend. Ebenso, die traumhaften Sonnenuntergänge zu beobachten – ob in Fira, Oia oder vom Gipfel des Profitis Elias. Nachtschwärmer kommen in den zahlrei-

Infos zu Santorin:

Zahlungsmittel	Griechische Drachme (Dr)
Beste Reisezeit	Mai bis September
Typisches Gericht	Fava (Püree aus gelben Erbsen, Olivenöl, Zwiebeln)
Typische Produkte	Schmuck, Stickereien, Webarbeiten
Infos im Internet	www.de-di.de/katalog/kykladen.htm

Griechische Impressionen

Christiane Ziegler-Bölke vom „Treffpunkt Buch“ am Stuttgarter Flughafen empfiehlt ein wunderschönes Buch der Stuttgarterin Heide Bauerle über Santorin. Darin finden sich köstliche Rezepte und griechische Impressionen. Mit kleinen Geschichten von Fischern, Gemüsefrauen und Weinbauern. Federzeichnungen und Aquarelle wecken Erinnerungen an die Insel des Lichts. Das Buch „Santorin, Rezepte und Bilder aus der Ägäis“ ist erschienen im Hädecke Verlag und kostet 39,80 Mark.

Santorin: Hier darf man die Seele baumeln lassen



Romantische Winkel wie dieser finden sich überall auf der Insel



Blau und Weiß, das sind die typischen Farben auf Santorin



In den Fels gegraben sind die malerischen Häuschen des Städtchens Oia

chen Diskotheken von Kamari und Fira auf ihre Kosten. Und noch ein Tipp: Weinliebhaber sollten unbedingt eine der vielen Kellereien Santorins besuchen.

Ab Stuttgart nach Santorin:

LTU fliegt jeden Montag. Abflug Stuttgart (STR) 12 Uhr, Ankunft Thira (JTR) 15.45 Uhr. Abflug Thira (JTR) 16.45 Uhr, Ankunft Stuttgart (STR) 20.30 Uhr.



Etwa 45 Minuten von Graz entfernt: Im Hundertwasser-Hotel Rogner Bad Blumau kann man herrlich wohnen

Graz – Österreichs heimliche Liebe

Graz ist die Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Steiermark und mit ihren 253.000 Einwohnern nach Wien die zweitgrößte Stadt Österreichs. Die Stadt besteht aus 65 Prozent Grünflächen und verdankt diesem Umstand den Beinamen Gartenstadt.

Südliches Flair

Die Stadt Graz kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits im 11. Jahrhundert stand auf dem Schlossberg eine Burg. Über Jahrhunderte hinweg hat sich rund um den Schlossberg ein Stadtbild entwickelt, das seit dem Mittelalter die wichtigsten Stilrichtungen von der Gotik über Renaissance, Barock,

mutende Palazzi vermitteln geradezu südländisches Flair.

Seit kurzem ist die Grazer Altstadt Weltkulturerbe, wie auch die Pyramiden von Gizeh, die Chinesische Mauer oder die Akropolis in Athen. Im Jahr 2003 wird Graz Europäische Kulturstadt sein, ein Ereignis, auf das sich die ganze Stadt bereits intensiv vorbereitet.

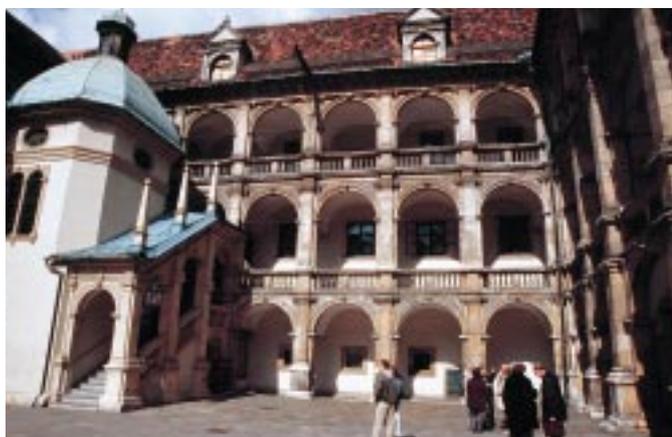
Eine Stadt, die ans Herz wächst

Graz gehört nicht zu den großen Metropolen der Welt. Wer die Stadt aber einmal gesehen hat, dem wird sie bestimmt ans Herz wachsen. Nicht ohne Grund gilt sie als Österreichs heimliche Liebe.



Steirische Spezialitäten wie Kürbiskerne bietet der Markt

Die Grazer Altstadt wurde zum Weltkulturerbe erklärt



Italienische Palazzi verleihen der Stadt Graz südländisches Flair

Historismus und Jugendstil bis zur zeitgenössischen Architektur in fantastischen Bauwerken abbildet. Romantische Gässchen laden zum Bummeln ein und italienisch an-

Ab Stuttgart nach Graz:

Tyrolea Airways fliegt in Kooperation mit Lufthansa von Montag bis Freitag. Abflug Stuttgart (STR) 16.05 Uhr, Ankunft Graz (GRZ) 17.05 Uhr. Abflug Graz (GRZ) 14.25 Uhr, Ankunft Stuttgart (STR) 15.20 Uhr.



Erstflüge nach Basel und Graz



Die Mannschaft von Tyrolean freute sich mit den Geschäftsführern des Flughafens über den fast ausgebuchten Erstflug nach Graz

Mit Basel und Graz stehen zwei neue Ziele im Sommerflugplan des Stuttgarter Flughafens. Zweimal täglich wird von der Schweizer Fluggesellschaft Crossair eine Verbindung angeboten, jeweils um 6 Uhr und 10.25 Uhr. Die Tyrolean fliegt im

Codeshare mit der Deutschen Lufthansa fünfmal wöchentlich von Stuttgart nach Graz. Schon beim Erstflug war der Canadair-Jet nahezu ausgebucht. Zielgruppe sind vor allem Businessreisende: Daimler-Chrysler lässt bei Graz mehrere Pkw-Modelle produzieren. In einer zweiten Stufe soll auch der Tourismusverkehr ausgebaut werden.

Das freundliche Team von Crossair

Mit Entspannungstechniken gegen die Flugangst

Feuchte Hände, Magenschmerzen oder Übelkeit sind nur einige der Symptome, unter denen Passagiere mit Flugangst leiden. Olaf Zander weiß ein Lied davon zu singen. Bevor er am Stuttgarter Flughafen ein so genanntes Flugangstseminar belegte, bestieg er nur widerwillig und mit viel Überwindung eine Maschine. „Ich war nervös und hatte schweißnasse Hände“, berichtet der Stuttgarter. „Durch das Seminar habe ich gelernt, mit meiner Angst umzugehen.“ Mit seinem Problem ist der 31-Jährige nicht allein. Deshalb bietet die Firma Your Consulting spezielle Seminare an, in denen neben der Vermittlung theoretischer

Grundkenntnisse über die Luftfahrt das Training verschiedener Entspannungstechniken im Vordergrund stehen. Ein Diplompsychologe sorgt gemeinsam mit einem Flugkapitän und dem Projektleiter für optimale Betreuung und Beratung. Über ein Wochenende hinweg wird in kleinen Gruppen versucht, Streß wirkungsvoll abzubauen und ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Erfolgreich abgeschlossen wird der Kurs mit bestandenem Praxistraining: einem Flug innerhalb Deutschlands. Für Olaf Zander hat sich das Seminar gelohnt. Er kam vor kurzem von einer Indien-Reise zurück. „Die siebenstündige Flug habe ich super überstanden“, erzählt er stolz.

Info:

Die Seminare gegen Flugangst finden in Flughafenhotels in ganz Deutschland statt. Auskünfte gibt es unter: www.yourconsulting.de, Telefon: 074 33/27 46 54 oder unter folgender Adresse: Your Consulting, PF 10 10 19, 72310 Balingen.



Feierliche Flugzeugtaufe: Der Canadair Jet CRJ200 der Lufthansa CityLine trägt künftig den Namen des Städtchens Murrhardt

Stadt Murrhardt ist jetzt Flugzeugpate

Das Städtchen Murrhardt im Schwäbischen Wald übernimmt die erste Patenschaft für ein Flugzeug der Lufthansa CityLine. Das Patenflugzeug ist ein Canadair Jet CRJ200 und trägt das Luftfahrtsymbol D-ACAH sowie den Namenszug und das Wappen seiner Patenstadt. Der neue fliegende Botschafter und Werbeträger des 14000-Einwohnerstädtchens Murrhardt wird auf europäischen und innerdeutschen

Strecken der Lufthansa CityLine im Einsatz sein. Als erster von insgesamt zehn neuen, besonders umweltverträglichen 50-Sitzern, die Lufthansa CityLine bis April 2001 in Dienst stellen wird, zählt das Patenflugzeug von Murrhardt zu den umweltverträglichsten und leisesten Maschinen der Welt. So verbraucht der Canadair Jet CRJ200 etwa drei Prozent weniger Treibstoff als sein Vorgängermodell.



Informationen aus erster Hand bietet das Flugangstseminar am Stuttgarter Flughafen

tallyman.de kooperiert mit Airlines

Das Hamburger E-Commerce-Unternehmen tallyman AG (www.tallyman.de) kooperiert mit 15 führenden Fluglinien wie Iberia, United Airways, KLM/Northwest und American Airlines. Bei tallyman.de bestimmt der Kunde den Preis für das Produkt, das er kaufen will. Tallyman.de sucht dann den Anbieter heraus, der das gewünschte Produkt zum vorgegebenen Preis anbietet.

Ein Team: Lufthansa & lastminute

Durch ein neues Partnerschaftsabkommen mit lastminute.com verstärkt die Lufthansa ihr Engagement im Online-Travel-Bereich. Reiselustige finden ab sofort unter www.lastminute.com Pauschalangebote mit Lufthansa-Flügen zu attraktiven Preisen.



Wo übernachten die Crews?

Viele Crewmitglieder der Airlines, die den Stuttgarter Flughafen anfliegen, müssen in Stuttgart übernachten. „Flugblatt“ stellt Hotels vor, in denen die Crews ein „home from home“ finden.

„Stuttgart Marriott Hotel“ Sindelfingen

Ruhe und Erholung im hektischen Alltag finden die Crews der Ferienflieger Condor und Britannia im „Stuttgart Marriott Hotel“. Das Hotel liegt etwa zwölf Fahrminuten vom Flughafen entfernt, etwas außerhalb des Stadtzentrums von Sindelfingen. Das Einkaufszentrum Breuningerland mit einem umfangreichen Einkaufs- und Gastronomieangebot ist in wenigen Gehminuten zu erreichen. Die 257 Zimmer und Suiten des Hotels wurden erst kürzlich renoviert. Sie sind mit Radio, Fernseher, Satelliten- und Videoprogramm sowie zwei Direktwahltelefonen mit Modemanschluss und Anrufbeantworter ausgestattet. Regionale und internationale Spezialitäten bieten drei im Hotel gelegene Restaurants. Für gemütliche Abende bietet sich die Pergola Bar mit allabendlicher Piano-Livemusik an.

Elegantes Ambiente: das Foyer des „Marriott“

In den schicken Zimmern finden gestresste Crews alles, was sie zum Entspannen brauchen



„Die Crews nutzen vor allem unseren Wellness-Bereich mit Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum sehr gerne“, erzählt Iris Baugatz, die Verkaufsdirektorin des Hotels. „Massagen können hier bis 23 Uhr gebucht werden, denn die Crews kommen oft erst sehr spät im Hotel an und wir möchten Ihnen trotzdem die Möglichkeit bieten, unseren guten Service voll zu nutzen.“

Lauda: beste Airline

Zum dritten Mal in Folge wählten die „Capital“-Leser die Airline des ehemaligen Formel-1-Piloten Niki Lauda zur besten Airline Europas. In fünf der sieben abgefragten Kategorien wie Preis/Leistung, Sicherheitsgefühl, Service, Sitzkomfort, Verpflegung, Pünktlichkeit und Check-in vergaben die Leser ihre Bestnoten an Lauda Air. Swissair folgt mit 0,3 Punkten Abstand und die Deutsche BA landete mit einer Differenz von 0,4 Punkten

zum Erstplatzierten auf Rang 3. Die deutsche British-Airways-Tochter konnte dabei auf der Kurzstrecke die besten Werte in der Kategorie Preis/Leistungs-Verhältnis für sich verbuchen. Neu unter den europäischen Top 15 sind die Regionalflieger Tyrolean, auf Anhieb auf Platz vier, und Air Dolomiti mit dem zehnten Rang.



Zum dritten Mal Sieger: Niki Lauda

HOFMANN

...fährt exklusiv

Bus-Charter
Airline-Service
Taxi-Service
VIP-CAR-Service
Kurier-Dienste

Flughafen
Terminal 1 / Ankunft
Fon: 07 11/79 63 56
Fax: 07 11/7 97 95 83
Internet: www.hofmann-bus-und-taxi.de
E-mail: Info@www.hofmann-bus-und-taxi.de



Wir holen Sie da raus. Bei 38 Sonnenzielen in zehn Ländern ist doch sicher etwas für Sie dabei. Ganz gleich, ob Sie die schönste Zeit des Jahres auf den Kanarischen Inseln, in der Karibik oder rund um das Mittelmeer verbringen möchten – wir fliegen Sie sicher an Ihr Traumziel: von 13 Flughäfen in Deutschland und von Basel-Mulhouse. Wenn Sie jetzt von der Sonne träumen, dann gehen Sie einfach ins nächste Reisebüro. Und den Alltag schicken Sie zum Mond.

Mehr Informationen erhalten Sie unter: <http://www.hlf.de>

 **Hapag-Lloyd**
Flug

TUI GROUP